

Lehre der Geschichte Lateinamerikas im SoSe 2018: Kommentare

Modul 08-28-HIS 6: Theorien historischen Arbeitens

Prof. Dr. Delia González de Reufels: Mo 18-19:30 in GW2 B3010 (Kleiner Studierraum):
„Lektüreseminar zu lateinamerikanischer Medizin- und Wissenschaftsgeschichte: Neuere Arbeiten zur körperlichen und geistigen Gesundheit“ (Reading Seminar on Latin American History of Medicine and Science. Recent Research on Physical and Mental Health)

Bereits seit einigen Jahren widmet sich die historische Forschung zu Lateinamerika verstärkt dem thematischen Komplex von Gesundheit. Hierfür ist nicht zuletzt die Erkenntnis verantwortlich, dass Begriffe wie Gesundheit und Krankheit stets einem historischen Wandel unterlegen haben. Sowohl die volkstümlichen wie auch professionellen medizinischen Vorstellungen von Krankheit im Verlaufe der Kolonialzeit bedeutsam verändert, wie Historikerinnen und Historiker in ihren Schriften nachgewiesen haben. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert standen diese Vorstellungen vermehrt im Zusammenhang mit Diskussionen über vorgebliche Besonderheiten verschiedener ethnischer Gruppen und wurden beeinflusst von der Erfahrung massenhafter Zuwanderung im Zeitalter der europäischen Massenmigration. Das Nachdenken über Gesundheit verband sich nun mit der weltweit geführten Diskussion über die Aufgaben moderner Staatswesen, denen der Erhalt der öffentlichen Ordnung oblag und die nun z.B. Gelbfieberepidemien eindämmen sollten. Im 20. Jahrhundert wurden diese Debatten als Teil globaler Diskurse fortgeführt und nach dem Zweiten Weltkrieg schließlich erweitert um die Konflikte des Kalten Krieges.

Das Seminar führt in das Thema und die neuere Forschungsliteratur ein, die im Seminar diskutiert wird. Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Erste und einführende Literatur:

Armus, Diego: *The Ailing City. Health, Tuberculosis, and Culture in Buenos Aires, 1870-1950*, Durham & London: Duke University Press 2011.

Chalhoub, Sidney: "The Politics of Disease Control. Yellow Fever and Race in Nineteenth Century Rio de Janeiro," in: *Journal of Latin American Studies* (1993), 25:3, S. 441-463.

Foucault, Michel: *Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks*, Frankfurt a.M.7.: Fischer Taschenbuch Verlag 2005.

N.N.: Mi 16.05.2018 14-16:00 in GW2 B2335a:

„Die Geschichte der Eugenik in Brasilien“

Modul 08-28-HIS 7: Internationale historische Schulen und Debatten (entspricht: Quellenkundliche Fremdsprachenkenntnisse/Internationale Perspektiven der Geschichtswissenschaft)

Das Verhältnis von Geschichte und Film im Spiegel neuerer Forschungsliteratur

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Mi 12-14:00 in SuUB 4330 (Studio I Medienraum):
„Zur Debatte um Geschichte und Film“ (The Debate on History and the Moving Image)

Die Deutung politischer und zeitgenössischer historischer Ereignisse bezieht immer stärker auch audio-visuelle Medien mit ein. Zunehmend wird ferner historische Erinnerung von Medien und nicht zuletzt Filmen wie Spielfilmen und Dokumentationen bestimmt und geformt. Filme scheinen auf diese Weise, so stellt der Historiker Robert Rosenstone in seinen aktuellen Arbeiten heraus, vermehrt in einen Wettbewerb mit der Geschichtswissenschaft zu treten. Längst können ausgebildete Historikerinnen und Historiker nicht mehr davon ausgehen, dass sie allein Vergangenheit erinnern und interpretieren.

Die Veranstaltung gibt eine problemorientierte Einführung in grundlegende Texte und aktuelle Forschungen zum Thema Geschichte und Film, das sich auf einer Schnittstelle zwischen Geschichts- und Filmwissenschaft befindet. Neben der Lektüre und Diskussion der Forschungsbeiträge soll es exemplarisch um Filme bzw. Ausschnitte hieraus gehen. Gute Kenntnisse der englischen Sprache werden erwartet.

Erste und einführende Literatur:

Groß, Bernhard: Zum Verhältnis von Film und Geschichte am Beispiel des frühen neuen Nachkriegsfilms, in: González de Reufels, Delia & Greiner, Rasmus & Pauleit, Winfried: Film und Geschichte. Produktion und Erfahrung von Geschichte durch Bewegtbild und Film, Berlin: Bertz & Fischer 2015, S. 53-61.

Lindeperg, Sylvie: "Nacht und Nebel". Ein Film in der Geschichte, Berlin: Vorwerk 8-Verlag 2010.

Rosenstone, Robert A. & Parvulescu, Constantin (Hrsg.): A Companion to the Historical Film. Malden, Mass. etc.: Wiley Blackwell 2013.

Mara Fritzsche, Mo 12-14:00 in SpT C4180:

„Dokumentarfilme und Zeitgeschichte“ (Documentaries and Recent History)

Profilmodul 08-28-HIS 9: Ordnung und Dissens:

Der Cono Sur in den 1920er und 1930er Jahren: Autoritarismus, kultureller Aufbruch und Krise

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Mo 16-18:00 in GW2 B1216:

„Zeiten des Aufbruch am Ende der Welt? Chile in Zeiten sozialen und kulturellen Wandels“ (Times of Departure at the End of the World? Chile in Times of Social and Cultural Change)

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durchlief Chile eine rasante Reihe von Veränderungen, die alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens betrafen. Sie umfassten eine Öffnung gegenüber globalen Trends ebenso wie die Diskussion darüber, was wahrhaft chilenisch und der eigentliche Platz Chiles in der Welt sei. Literaten und Künstler suchten ebenso nach Antworten auf diese Fragen wie auch andere historischen Akteure unter denen sich z.B. Ärzte, Politiker sowie Militärs fanden.

Zudem bemühte sich die Republik Chile in dieser Zeit darum, ein zutreffendes Bild von seiner Bevölkerung und seines Territoriums zu erhalten und sich umfassend zu modernisieren. Dabei spielten die Rezeption der europäischen Moderne eine bedeutsame Rolle. Prozesse der Beobachtung und des Transfers von Wissen waren ebenso präsent wie die Konkurrenz mit dem geografischen Nachbarn Argentinien, der im zweiten Seminar dieses Moduls im Mittelpunkt steht.

Diese kurz angedeuteten historischen Entwicklungen, ihre maßgeblichen Akteure und deren Wirken sollen bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs betrachtet werden. Ein Schwerpunkt der Arbeit im Seminar soll auf die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg und auf den 1930er Jahren liegen, die in der Forschung vermehrte Aufmerksamkeit erfahren haben.

Erste und einführende Literatur:

Barr-Melej, Patrick: *Reforming Chile. Cultural Politics, Nationalism and the Rise of the Middle Class*, Chapel Hill: The University of North Carolina Press 2001.

Collier, Simon & Sater, William F.: *A History of Chile, 1808-2002*, Cambridge & New York: Cambridge University Press 2004.

Rinke, Stefan: *Begegnungen mit dem Yankee: Nordamerikanisierung und soziokultureller Wandel in Chile, 1898–1990*, Köln: Böhlau Verlag 2004 (Lateinamerikanische Forschungen Bd. 32).

Thomas Maier, Mi 16-18:00 UNICOM 3; 0. Ebene; Seminarraum 2:

„Zwischen demokratischer Öffnung und autoritärer Reaktion: Kultur- und Sozialgeschichte in Argentinien zu den 1920ern und 1930ern“ (Between democratisation and authoritarian rule: the Cultural and social history of Argentina in the 1920s and 1930s)

Umrahmt von den bis heute in der öffentlichen argentinischen Wahrnehmung dominierenden Phasen der schillernden, finalen Jahren der Argentinischen Belle Epoque und der disruptiven, sozialrevolutionären Phase des „Klassischen Peronismus“, kam der Zwischenkriegszeit in der Argentinischen Geschichtsschreibung bis vor kurzem vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit zuteil.

Dabei waren die Jahre zwischen 1912 (Einführung des allgemeinen, männlichen Wahlrechtes) und 1943 (zweiter Putsch des argentinischen Militärs) in Argentinien von tiefen strukturellen Veränderungen und politischen Unruhen durchzogen, die die Geschichte des Landes bis heute prägen. In unserem Seminar werden wir uns neueren Arbeiten zur Kultur-, Sozial-, Wirtschafts-, aber auch „neuen“ Politikgeschichte der Zeit widmen. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die klaren Brüche zwischen der „demokratischen“ Phase der Regierungszeit der Union Civic Radical von 1916 bis 1930 und der autoritären Regierungsphase von 1930 bis 1943, versuchen allerdings auch, größere Strukturmerkmale der Zeit in den Blick zu nehmen und zu Fragen, wie sich Argentinien in der Zwischenkriegszeit in der globalen „Moderne“ zu positionieren versuchte. Hierbei widmen wir uns insbesondere den Genderbeziehungen, dem Wandel der Arbeits- und Produktionsregime der Zeit, aber auch der expandierenden Kultur- und Konsumindustrie. Neben der Lektüre und Diskussion von Forschungsliteratur werden wir in den Sitzungen Primärquellen bearbeiten und hierbei vor allem bildliche, aber auch filmische und auditive Zeugnisse analysieren.

Spanischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Arbeit mit Lektüre und Quellen. Zentral dagegen sind sehr gute Lesekenntnisse der englischen Sprache, da der Großteil der Primär- und Sekundärtexte auf Englisch gelesen werden.

Einstiegsliteratur:

Rock, D. (1987). *Argentina, 1516–1987: From Spanish Colonization to Alfonsín*. Berkeley: University of California Press. Kapitel V- VII.

Riekenberg, M. (2009). *Kleine Geschichte Argentinien*. München: Beck.

Lateinamerika als Kontinent der Migrationen

(Wahlpflichtmodul "HIS 9-12" / VF, PF, KF, LA / ECTS: 12)

Zu belegen sind beide Veranstaltungen.

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Di 14:30-16:00 in UNICOM 3; 0. Ebene; Seminarraum 3
„Lateinamerikanische Migrationsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ (Latin American Migration History of the 19th and 20th Century Colonial History)

Die meiste Zeit seit seiner Entdeckung war der amerikanische Doppelkontinent geprägt von Einwanderung. Er wurde zum Ziel vor allem für spanische Migranten, die bereits in der Frühen Neuzeit ihr Glück in Übersee suchten, und für afrikanische Sklaven, die dorthin verschleppt wurden. Im 19. Jahrhundert kamen vermehrt Zuwanderer aus anderen Teilen Europas, vor allem aus Italien, aber auch aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Asien und arabischen Ländern. Es bildeten sich Auslandsgemeinschaften, die zum Teil bis heute fortbestehen und die nationalen Identitäten der Aufnahmeländer prägten. Wodurch in diesen Einwanderungsländern das nationale Selbstbild bestimmt wurde steht in neueren Arbeiten folglich ebenso im Fokus wie Fragen nach der Fremdwahrnehmung dieser Nationen.

Zur Geschichte der lateinamerikanischen Migrationen gehört aber auch die Geschichte der Auswanderung, die gegenwärtig das Bild von den lateinamerikanischen Wanderungsströmen beherrscht. Arbeitssuchende Männer, aber auch ein hoher Prozentsatz von Frauen und Kindern migriert in die USA und Kanada sowie nach Europa, oder aber in andere lateinamerikanische Länder wie zum Beispiel Chile.

Im Seminar werden die genannten Migrationen anhand von neuerer Forschungsliteratur betrachtet. Gute Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Erste und einführende Literatur:

González de Reufels, Delia & Hoerder, Dirk: „Migration to Mexico, Migration in Mexico. A Special Case on the North American Continent, in: Hoerder, Dirk & Faires, Nora (Hrsg.): Migrants and Migration in Modern North America. Cross Border Lives, Labor Markets, and Politics, Durham & London: Duke University Press 2011, S. 188-209.

Lesser, Jeffrey: Immigration, Ethnicity, and National Identity in Brazil, 1808 to the Present, Cambridge etc.: Cambridge University Press 2013.

Oltmer, Jochen: Globale Migration. Geschichte und Gegenwart, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2012.

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Di 16-18:00 in UNICOM 3; 0. Ebene; Seminarraum 3:
„Migrationsgeschichte und Bewegtbild. Zur Geschichte lateinamerikanischer Migrationen im Film“ (The History of Migration and the Moving Image. About the History of Latin American History on Film)